

Naturschutzfachkartierung in der Stadt Fürth

Ergebnisse aus dem Jahr 2013

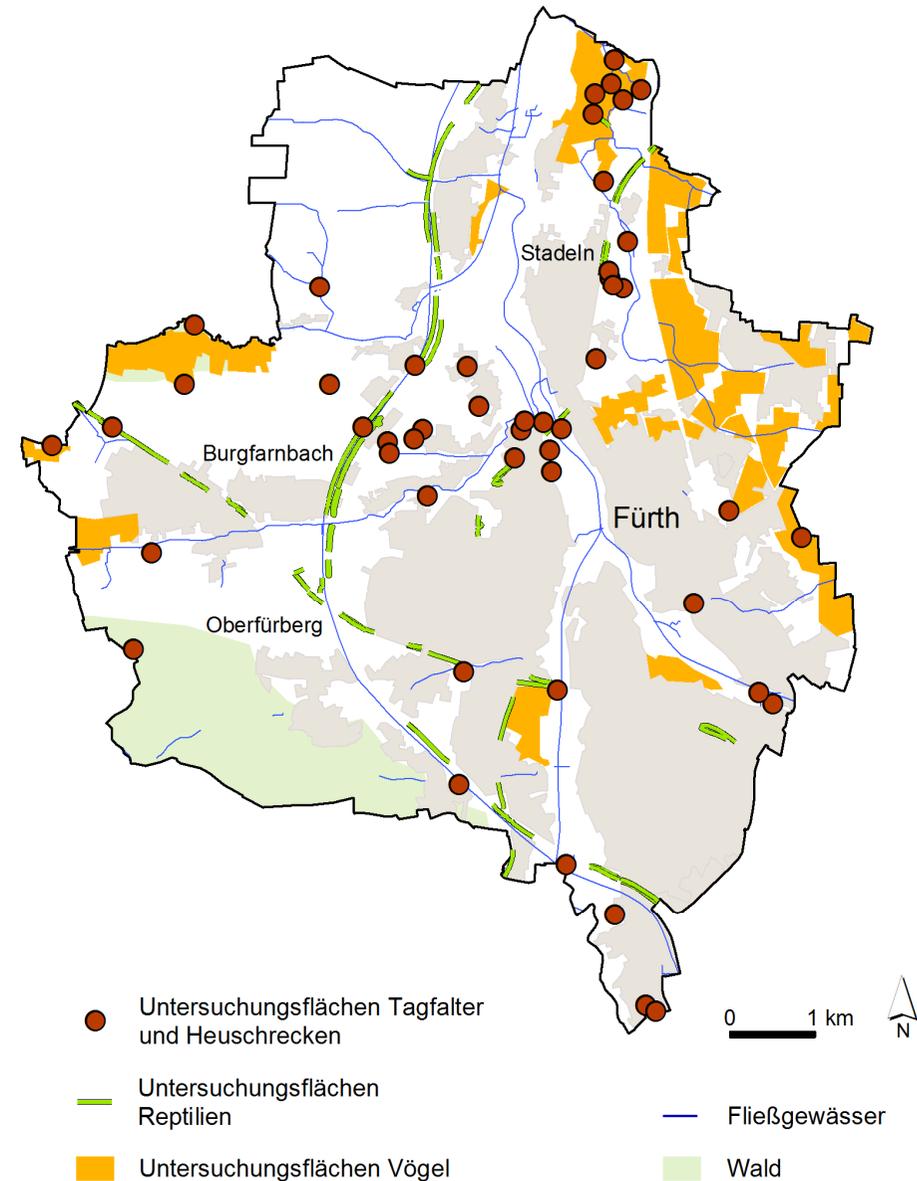
Jens Sachteleben

Naturschutzfachkartierung: Hintergrund

- Artenschutzkartierung = v.a. Erfassung ausgewählter Arten
- Inhaltliche Ergänzung der Stadtbiotopkartierung
- Ziele:
 - Aktualisierung der Datengrundlagen für Behörden (v.a. für die untere Naturschutzbehörde)
 - Einschätzung der Bestandssituation/ -entwicklung ausgewählter Arten(-gruppen)
- Einschränkungen:
 - Keine flächendeckende Erfassung, sondern Kartierung auf ausgewählten Flächen
 - Naturschutzfachkartierung ersetzt nicht zusätzliche Kartierungen z. B. im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung

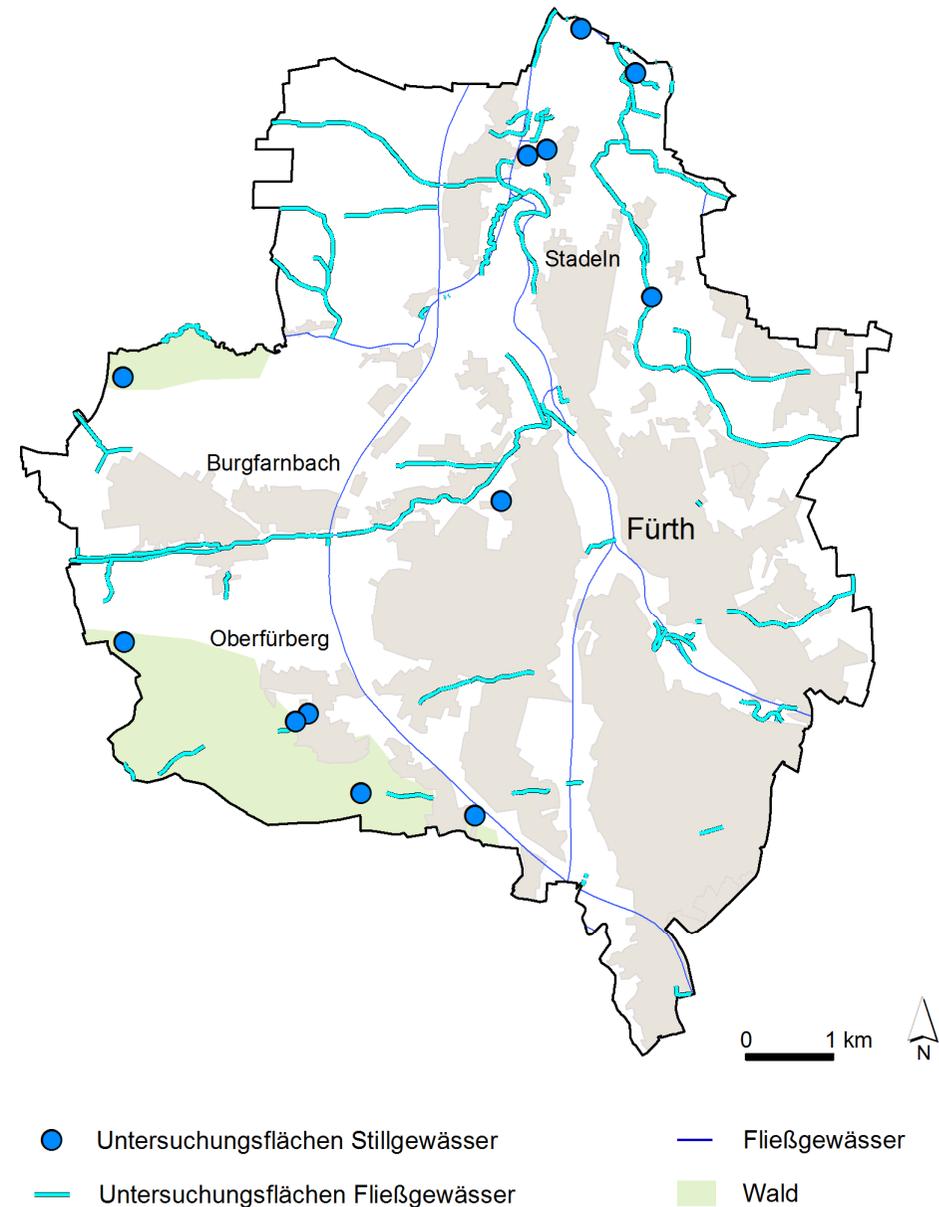
ASK Stadt Fürth: Untersuchungsumfang

- Vögel: v.a. kleinere Wälder sowie Agrarflächen im Knoblauchsland
- Reptilien: Bahndämme und Deiche des RMD-Kanals
- Tagfalter und Heuschrecken: 72 Standorte

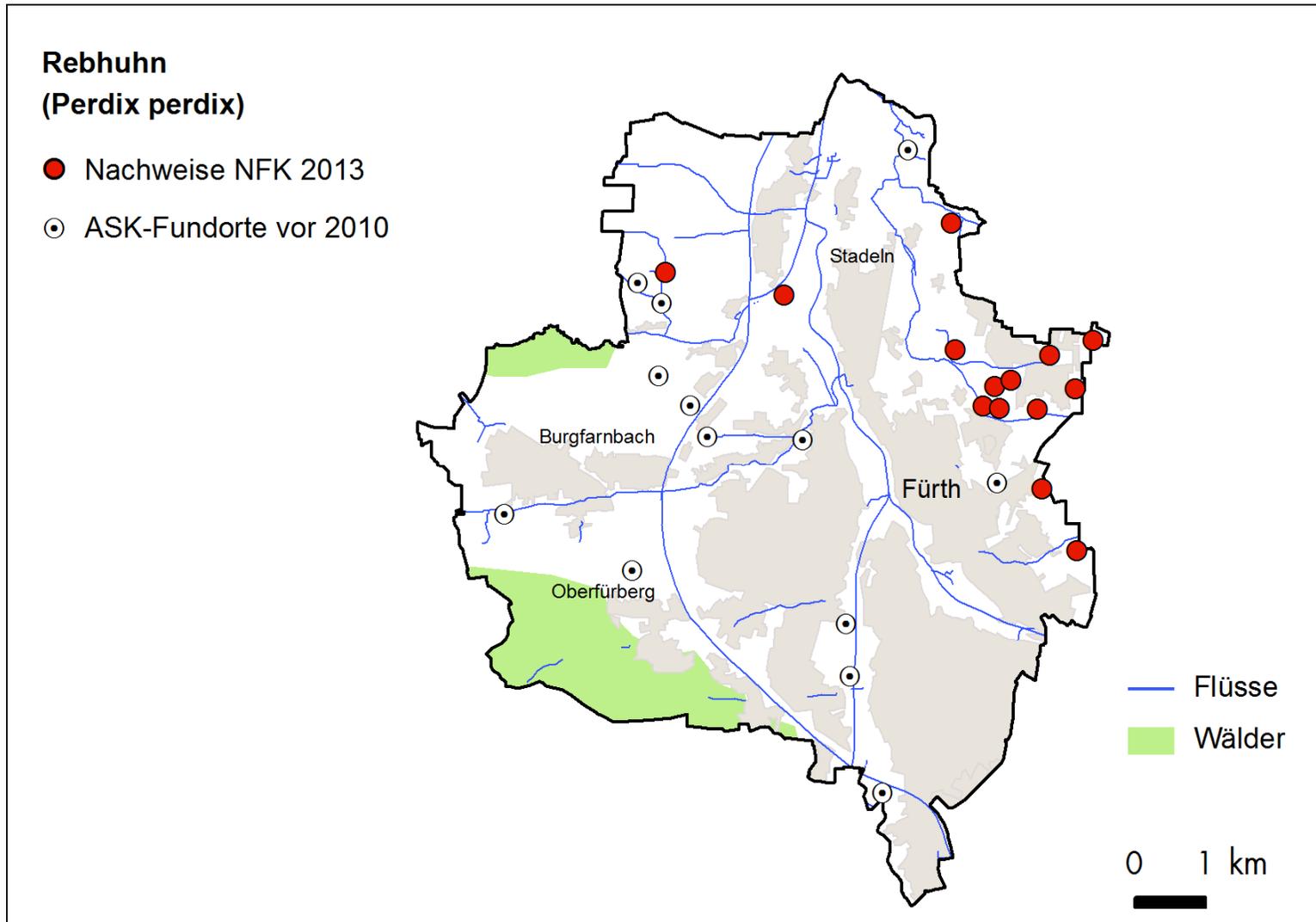


ASK Stadt Fürth: Untersuchungsumfang

- Vögel: v.a. kleinere Wälder und Agrarflächen im Knoblauchland
- Reptilien: Bahndämme und RMD-Kanal
- Tagfalter und Heuschrecken: 72 Standorte
- Libellen: 40 km Fließgewässer und 17 Stillgewässer



Ergebnisse Vögel: Beispiel Rebhuhn







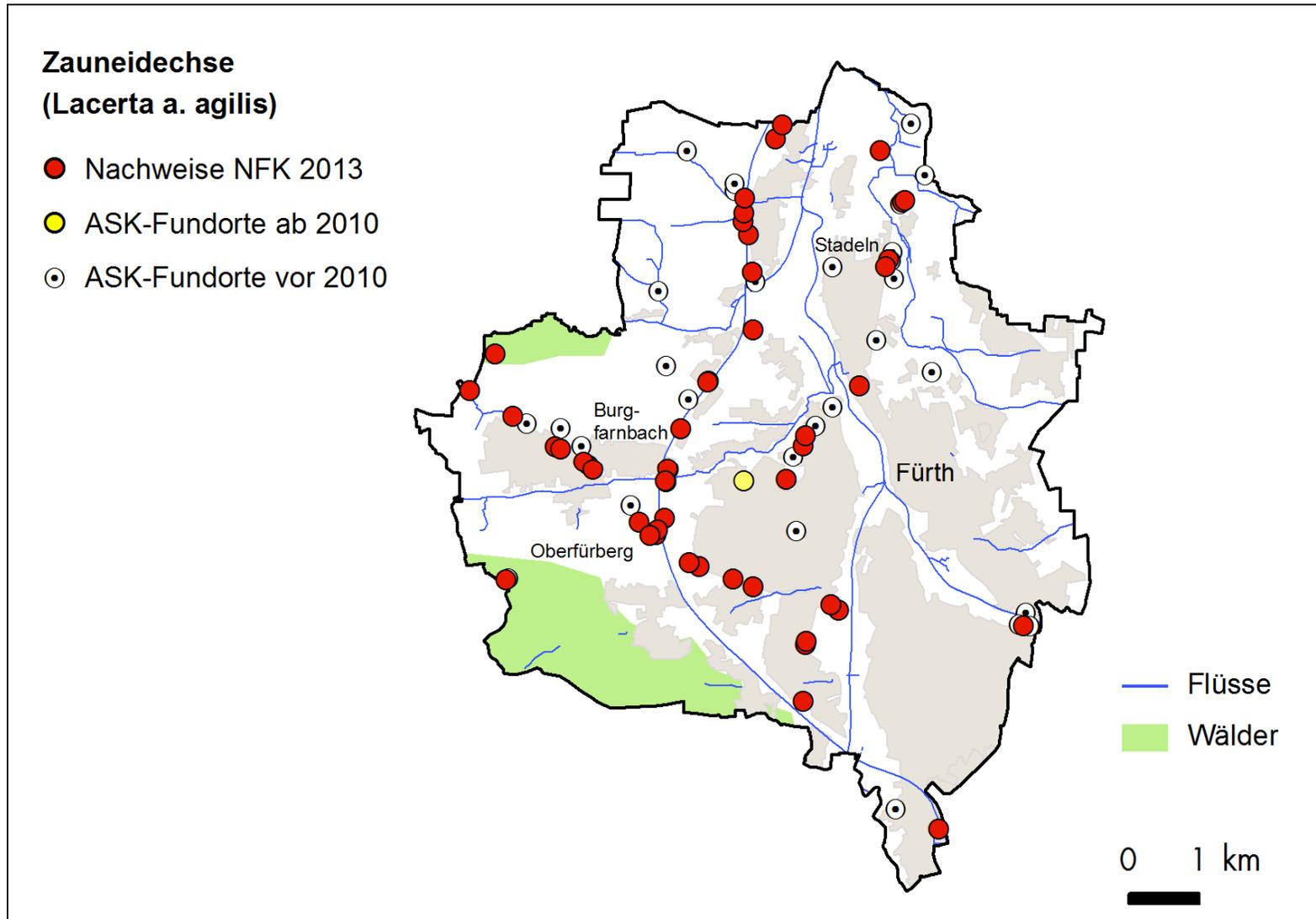
Ergebnisse Vögel: Beispiel Rebhuhn

- Allein im Knoblauchland mindestens 21-28 Brutpaare
 - überdurchschnittlich hohe Dichte
 - seit 2000 kein Bestandsrückgang feststellbar
- Ähnliche Verhältnisse für Kiebitz und andere Vogelarten der Agrarlandschaft
- Verantwortlich dafür: extrem kleinteilige Nutzungsvielfalt
 - hohe Nutzungsintensität stellt offenbar kein Problem dar
- Aber: Gefahr durch Überbauung der Flächen (Gewerbe, Gewächshäuser)

Ergebnisse Vögel: weitere Arten

- Arten der Feuchtgebiete sind unterrepräsentiert
- Arten der Wälder:
 - Neunachweis Mittelspecht
 - Teil eines Verbreitungszentrums des Gartenrotschwanzes in Bayern
 - Bei typischen Arten (z. B. Trauerschnäpper) Bestandszunahmen wahrscheinlich

Ergebnisse Reptilien: Beispiel Zauneidechse





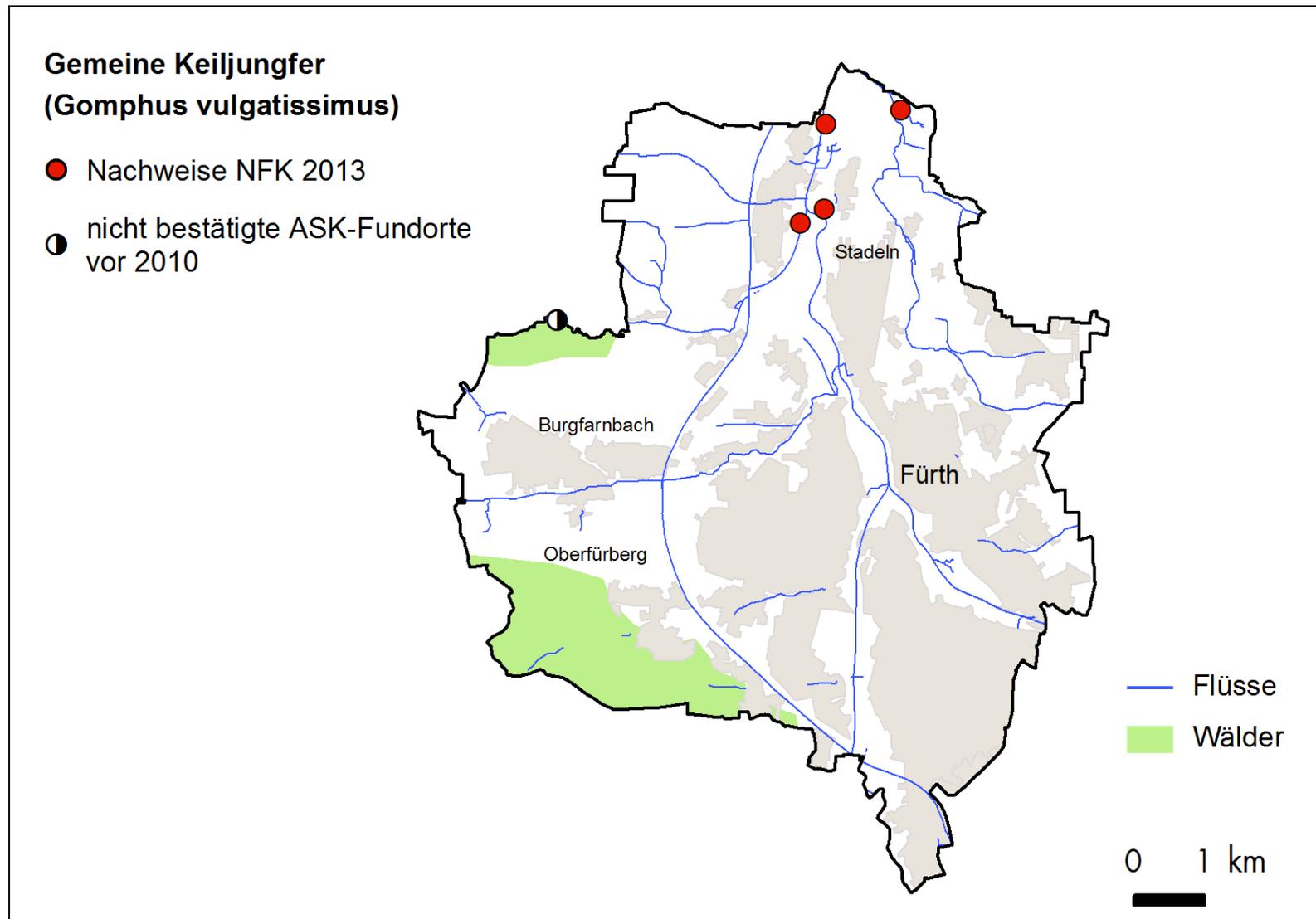
Ergebnisse Libellen

- Seit 1980 28 Arten nachgewiesen, 12 Arten der Roten Listen
- 2013: zwei Arten verschwunden, dafür zwei Arten neu
- Tendenziell leichter Rückgang bei Arten der Stillgewässer
 - Mangel an fischfreien, zeitweise trocken fallenden Gewässern
- Bei Arten der Fließgewässer z. T. Bestandszunahme
 - Handlungsbedarf geringer, aber weitere Renaturierungen wünschenswert

**Positivbeispiel:
kein Fischbesatz, ausgeprägte Verlandungsvegetation,
teilweise trocken fallend**



Ergebnisse Libellen: Beispiel Gemeinde Keiljungfer



Ergebnisse Tagfalter und Widderchen

- Seit 1990 35 Arten nachgewiesen, 10 Arten der Roten Listen
- 2013: zwei Arten verschwunden, dafür fünf Arten neu
- Bestandsrückgang z. T. witterungsbedingt, besonders betroffen sind Arten mit Reliktpopulationen
- Bestandszunahme vor allem bei Wärme liebenden Arten, die sich in ganz Bayern ausbreiten



Fazit: Bestand und Bestandsentwicklung

- Vögel: ↗
- Reptilien: ↔
- Libellen der Stillgewässer: ↘
- Libellen der Fließgewässer: ↗
- Tagfalter und Widderchen: ↔ ?
- Heuschrecken: ↓

Fazit: Handlungsbedarf

- Generelles Problem: Flächenkonkurrenz
Siedlungsentwicklung <> Landwirtschaft <>
Naturschutz
- Agrarflächen: im Knoblauchsland Nutzungsvielfalt
erhalten, auf übrigen Flächen Kleinstrukturen fördern
- Stillgewässer ohne Fischbesatz neu anlegen
(„Biotoptümpel“)
- Fließgewässer renaturieren
- v. a. großflächige Biotopflächen sichern
- Biotop“netz“ aus Sandmagerrasen,
Rohbodenstandorten etc. erhalten und fördern
- „Notprogramm“ für Feuchtwiesen

Zusammenfassung:

1. In der Stadt Fürth gibt es viele Flächen mit gefährdeten Arten.
2. In vielen Bereichen wird etwas für die Natur getan.
3. Die Entwicklung ist zum Teil negativ. Das Gefährdungspotential ist hoch.
- 4. Es gibt weiterhin Handlungsbedarf.**

Naturschutzfachkartierung in der Stadt Fürth

Ergebnisse aus dem Jahr 2013

Jens Sachteleben